Angebot schafft Nachfrage

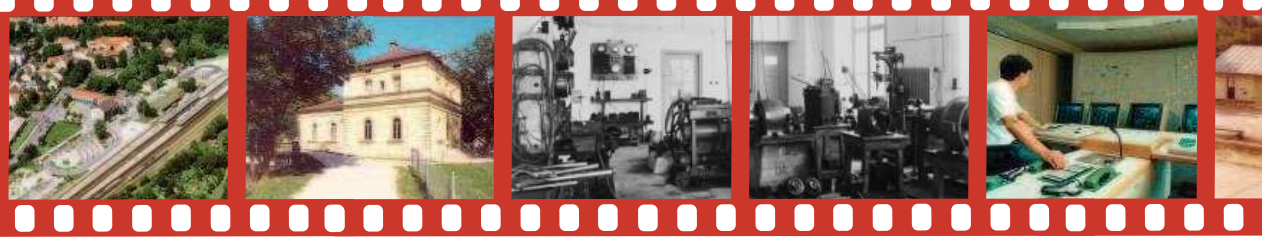
Omnibus stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „für alle". Genau dies strebte man mit dem Freisinger Stadtbus-Verkehr an und hatte Erfolg.

Der in den 80er-Jahren eingeführte Stadtbus-Verkehr ging 1986 in die Obhut der Stadtwerke Freising über. Damals nutzten das Angebot rund 200 000 Fahrgäste im Jahr. 1988 trat Freising dem Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) bei. Gleichzeitig erhöhte man die tägliche Betriebszeit der Busse von acht auf 14 Stunden und steigerte die Anzahl der Fahrkilometer um 38 Prozent. Der Erfolg gab den Machern recht: Die Fahrgastzahlen verdoppelten sich daraufhin.

Immer mehr nutzen Busse

1990 kam dann die Einführung des 20-Minuten-Taktes auf allen Buslinien. Die Betriebszeiten wurden abermals verlängert: Zwischen 15 und 17 Betriebsstunden sind es heute täglich auf den Hauptlinien. Fahrten von Lerchenfeld zur S-Bahn und in die Altstadt verkürzten sich so um einige Fahrminuten. 2006 wurde dann für den größten Stadtteil Lerchenfeld der 10-Minuten-Takt in der Hauptverkehrszeit eingeführt. Ein überfälliger Schritt, den die Fahrgäste begeistert annahmen und der die Fahrgastzahlen in Lerchenfeld sprunghaft ansteigen ließ.

Durchschnittlich fahren heute 26 Personen pro Umlauf mit dem Lerchenfelder Bus. „Allein am P+R-Platz steigen täglich 600 bis 1000 Fahrgäste in die Lerchenfelder Stadtbuslinien ein", so Gerhard Schmid, Geschäftsführer der PVG. In der Altstadt steigen zwischen 1000 und 2000 Fahrgäste ein, aus oder um. An Werktagen fahren in Freising insgesamt etwa 10 000 bis 13 000 Menschen mit dem Stadtbus. Jährlich nutzen weit über drei Millionen Personen den Stadtbus und entlasten damit die Freisinger Straßen erheblich. Auf sieben Linien verkehren täglich zwölf Busse. Zehn davon sind mit umweltfreundlichem Erdgasantrieb versehen und erst zwei Jahre alt.

50 1959–2009 Stadtwerke Freising

So war's